

Sauber machen will gelernt sein

Drei Jahre pauken und am Ende weiß jeder angehende Facharbeiter über die Art und Beschaffenheit von Gebäuden, Bauteilen und Oberflächen sowie über chemische Zusammenhänge und Materialien rundum Bescheid. Das macht ihn flexibel.

Die Ausbildungsinhalte:

- ▶ Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht
- ▶ Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- ▶ Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- ▶ Umweltschutz
- ▶ Auftragsübernahme, Planen und Vorbereiten von Arbeitsaufgaben
- ▶ Anwenden von Oberflächenbehandlungsmitteln
- ▶ Einsatz von Leitern, Gerüsten, Absturzsicherungen, Hubarbeitsbühnen und Fassadenbefahranlagen

- ▶ Einsatz von Reinigungsgeräten und -maschinen
- ▶ Ausführen von Reinigungs-, Desinfektions-, Pflege- und Konservierungsarbeiten
- ▶ Reinigen und Pflegen von Verkehrseinrichtungen und -flächen
- ▶ Durchführen von Maßnahmen zur Hygiene, Schädlingsbekämpfung und Dekontamination.

Nach der Gesellenprüfung kann sich die Fachkraft zum Objekt- oder Bereichsleiter qualifizieren. Liegt eine Fachschulreife oder der Meisterbrief vor, kann Diplom-Wirtschaftsingenieurwesen der Fachrichtung Reinigungs- und Hygienemanagement/-technik an einer Fachhochschule studiert werden.

